

DIE DIGITALE BANK

Digitaler
Sonderdruck

GELDANLAGE

**Kryptowerte bei VR-Banken –
den Anschluss nicht verlieren**
Von Ingmar Rega und Daniel Krüger

Kryptowerte bei VR-Banken – den Anschluss nicht verlieren

Von Ingmar Rega und Daniel Krüger



Foto: Adobe Stock (Eisenhans)

Im traditionellen Finanzsektor gibt es bisher nur wenige Angebote zu Kryptowährungen. Das gilt es zu überdenken, um den Anforderungen einer jungen und zunehmend anlageaffinen Klientel gerecht zu werden, so die Autoren. Den Rechtsrahmen, der zur Vertrauensbildung beiträgt, hat die EU geschaffen. Nun kommt es für die Genossenschaftsbanken darauf an, sich zu positionieren, um die interessierte Klientel nicht an Neobanken zu verlieren. Ein Kommunikationsfokus auf der Sensibilisierung für die Risiken könnte dabei zum Alleinstellungsmerkmal werden. In der B2B-Kundschaft könnten sich die VR-Banken durch die Bereitstellung von Infrastrukturen für Smart Contracts einen Namen machen. Red.

Dienstleistungen rund um Kryptowerte sind in der genossenschaftlichen Bankenwelt bisher eher eine Randerscheinung. Das könnte sich ändern. Die EU-weite Regulierung von Kryptowerten soll das Vertrauen in den Markt erhöhen. Daraus ergeben sich vertriebliche Chancen. Zudem kündigt sich bereits eine technische Lösung aus der Finanzgruppe an, die ein B2C-Angebot ermöglichen soll.

Strategien überdenken

Schon aktuell spielen Kryptowerte eine zentrale Rolle für den Wandel in der Finanzlandschaft. Unternehmen wie Paypal erfinden sich neu, indem sie ihren Kunden die Möglichkeit bieten, mit Kryptowerten zu handeln und diese als Zahlungsmittel zu verwenden. Diese

Neuerung soll ab 2024 Nutzern in den USA und Großbritannien zur Verfügung stehen. Auch Neobanken und andere Anbieter sind längst aktiv; unabhängig von einem eigenen Angebot ist für das für Genossenschaftsbanken relevant, da diese Marktteilnehmer bei aktuellen und potenziellen Kunden auf Resonanz stoßen könnten.

Im traditionellen Finanzsektor ist das Angebot von Kryptowerten noch immer eine Seltenheit. Dies steht jedoch im klaren Kontrast zu einem auffälligen Wachstumstrend im Gesamtmarkt der Kryptowerte: Stand Oktober 2023 existieren mehr als 8.300 Kryptowährungen mit einer beeindruckenden Marktkapitalisierung. Dieser offenbar unaufhaltsame Trend drängt dazu, Strategien zu überdenken und innovative Wege zu finden, um den steigen-

den Anforderungen einer zunehmend anlageaffinen und vor allem jungen Klientel gerecht zu werden.

Der rechtliche Rahmen – Basis für Vertrauensbildung

Vonseiten der Volks- und Raiffeisenbanken erfolgt ein Angebot bisher – wenn überhaupt – nur durch externe Kooperationen. Die noch zögerliche Annäherung der Genossenschaftsbanken ist verständlich: Denn der neue Markt wirft auch Schatten auf, wie die Insolvenz der Handelsplattform FTX deutlich machte. Dieser Vorfall hat sich mittlerweile zu einem der größten Betrugsfälle der jüngeren amerikanischen Finanzgeschichte entwickelt. Der Gründer der Handelsplattform wurde im November 2023 wegen mehrerer strafrechtlicher Vergehen schuldig gesprochen. Die Anklagepunkte reichen dabei von Geldwäsche und Veruntreuung bis hin zur Bilanzfälschung. Solche Meldungen tragen dazu bei, den Kryptomarkt als undurchsichtig und unzureichend reguliert zu betrachten.

Die Idee, dem Kryptomarkt einen regulatorischen Rahmen zu geben und auf diesem Wege das Vertrauen zu stärken sowie Anleger zu schützen, bestand dabei schon länger. Im April 2023 wurde daher die Markets in Cryp-



Foto: Genoverband



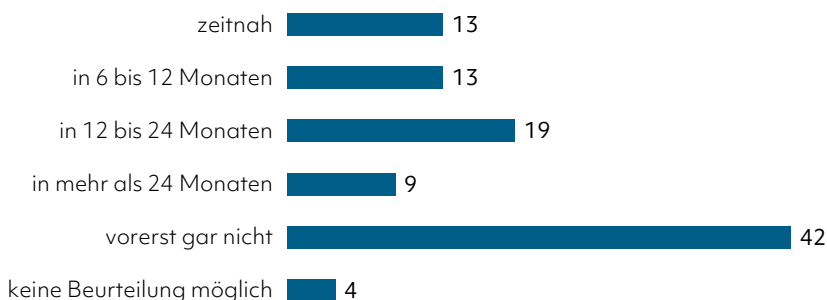
Ingmar Rega, Vorsitzender des Vorstands, Genoverband e.V., Neu-Isenburg

to-Assets Regulation – kurz: MiCAR – vom EU-Parlament genehmigt. Die Zustimmung des Europäischen Rates folgte einen Monat darauf. Insbesondere mit Blick auf die bislang stark fragmentierte europäischen Kryptoregulierung schafft MiCAR nunmehr Einheitlichkeit und Rechtssicherheit. Denn hinsichtlich regulatorischer Fragen herrschen EU-weit recht unterschiedliche Auffassungen, was kaum zur Funktionsfähigkeit der Märkte beitragen dürfte. Auch wenn Kryptowerte in Deutschland vergleichsweise streng reguliert werden und viele regulatorische Vorgaben für Kryptowerte-Dienstleister bereits jetzt verbindlich sind, geht MiCAR auch über das bestehende deutsche Recht hinaus.

Rechtssystematisch und in seiner Reichweite erinnert MiCAR an die Finanzmarkttrichtlinie – MiFID –, also an die Regulierung von traditionellen Anlageklassen, die zur Harmonisierung der Finanzmärkte im europäischen Binnenmarkt beigetragen hat. Inhaltlich regelt MiCAR insbesondere Erlaubnis- und Offenlegungspflichten für Emittenten, Dienstleister und Handelsplätze, beinhaltet daneben aber auch Verbraucherschutzvorschriften für den Handel und die Verwahrung von Kryptowerten sowie Vorschriften zur Bekämpfung von Marktmissbrauch auf Kryptohandelsplätzen. Die Vorgaben zur Geldwäscheprevention – konkret die Vorgabe an Kryptoanbieter, ihre Kunden zu identifizieren, um Geldwäsche zu verhindern – wurde übrigens durch die Transfer of Funds Regulation, die sogenannte Geldtransferverordnung umgesetzt, der das EU-Parlament auch kürzlich zugestimmt hat.

Der zentrale Begriff ist natürlich der der Kryptowerte, die nun EU-weit einheitlich als digitale Darstellungen von

Abbildung 1: Jede vierte Bank würde sich innerhalb eines Jahres mit Kryptohandel beschäftigen



Wie zeitnah sich Genossenschaftsbanken mit der Implementierung der neuen Lösungen zum Kryptohandel beschäftigen würden, sobald diese technisch zur Verfügung stehen, in Prozent; n = 76 Prozent der Mitgliedsbanken im Genoverband; Umfragezeitraum 27. Juli bis 11. August 2023

Quelle: Genoverband

Werten oder Rechten, die unter Verwendung der Distributed-Ledger-Technologie oder einer ähnlichen Technologie elektronisch übertragen und gespeichert werden können, definiert werden. Daneben werden drei spezifische Kategorien von Kryptowerten – „E-Geld Token“, „vermögenswertreferenzierte Token“ und „Utility Token“ – definiert, an die unterschiedliche Regelungen und Rechtsfolgen geknüpft sind. Damit fällt ein Großteil der am Markt bekannten Kryptowerte in den Anwendungsbereich der MiCAR.

Entscheidend für die Vertrauensbildung des Marktes dürfte auch sein, dass fortan EU-weit Kryptowerte-Dienstleistungen grundsätzlich nur von solchen Anbietern erbracht werden, die ihren Sitz in der EU haben und als Anbieter von Kryptowerte-Dienstleistungen durch die zuständige Aufsichtsbehörde zugelassen wurden. Auch der Begriff der Kryptowerte-Dienstleistung ist sehr weit gefasst und beinhaltet neben der Verwahrung und Verwaltung von Kryptowerten für Kunden etwa den Tausch von Kryptowerten gegen einen Geldbetrag oder andere Kryptowerte, die Platzierung von Kryptowerten, aber auch die Beratung zu Kryptowerten. Für Kreditinstitute oder Wertpapierinstitute besteht hingegen eine Ausnahme von der Erlaubnispflicht. Dies könnte sich als strategischer Vorteil gegenüber Drittanbietern erweisen.

Sensibilisierung für Risiken als Alleinstellungsmerkmal

Denn bereits heute hat eine Genossenschaftsbank die Möglichkeit, sich zu

positionieren und das Thema Kryptowerte zu ihrem Vorteil zu nutzen. Ein wesentlicher Bestandteil dabei ist der Aufbau von Fachkenntnissen, um gegenüber bestehenden und potenziellen Kunden dialogfähig zu sein und zu bleiben. Vertriebsmitarbeiter sollten gezielt geschult und regelmäßig über aktuelle Entwicklungen informiert werden.

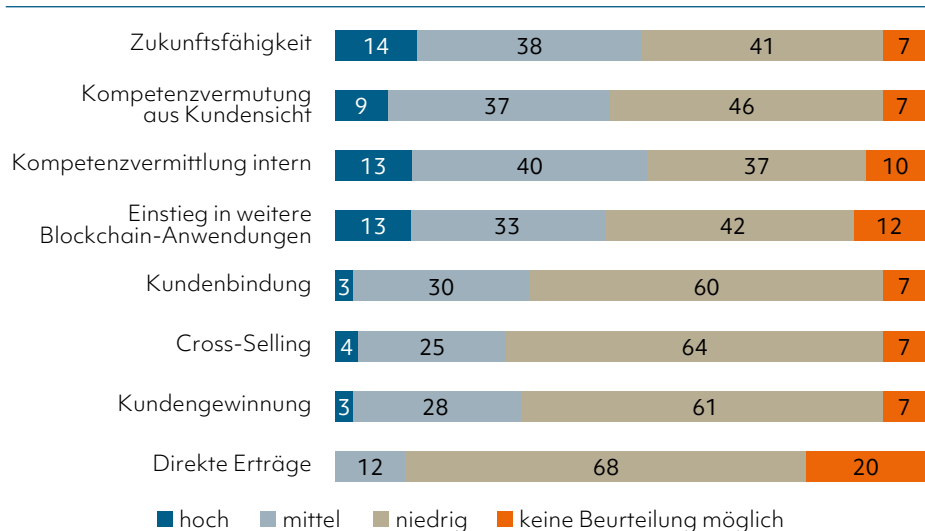
Der Fokus in der Kommunikation sollte sich vorrangig auf die Förderung von Transparenz, die umfassende Informationsbereitstellung sowie die bewusste Auseinandersetzung mit den Risiken konzentrieren. Insbesondere die aktive Sensibilisierung für Risiken kann schon außerhalb formeller, aufsichtsrechtlich relevanter Beratungsgespräche zu einem Alleinstellungsmerkmal der genossenschaftlichen Institute werden. Diese neu entstandene Kompetenzvermutung aufseiten der Kunden gegenüber ihrer Hausbank dürfte nicht nur das fachliche Profil positiv abrunden, sondern auch die Reputation als moderner Finanzdienstleister weiter schärfen.

Organisatorische Leitplanken

Nach der Implementierung eines eigenen Angebots für Kryptowerte entsteht die Möglichkeit, je nach den Bedürfnissen bestimmter Zielgruppen alternative Lösungen aus der Hausmeinung zu präsentieren. Klassische Cross-Selling-Potenziale können somit als Ergänzung oder als Alternative für Kunden dienen und den Mehrwert für die Bank erheblich steigern. Dieser Ansatz fokussiert gezielt auf die Abgrenzung von Wettbewerbern.



Abbildung 2: Zukunftsfähigkeit und Kompetenzvermutung aus Kundensicht für die Banken am wichtigsten



Wie hoch Banken mögliche positive Effekte und Chancen für das eigene Haus durch den Einstieg in das Thema Kryptowährungen bewerten, in Prozent; n= 76 Prozent der Mitgliedsbanken im Genoverband; Umfragezeitraum 27. Juli bis 11. August 2023 Quelle: Genoverband

Neben dem Know-how ist die Implementierung geeigneter technischer Lösungen für den Handel, die Verwahrung und den Zahlungsverkehr von enormer Bedeutung und erfordert sorgfältige Planung und Integration in die bestehende Infrastruktur. Es empfiehlt sich, die Anwendung von Kryptowerten im Vertrieb klar aus fachlicher, technischer und aufsichtsrechtlicher Perspektive abzugrenzen. Dies umfasst sowohl die Bereitstellung von Informationen und die Einordnung für die Kunden als auch die Überlegung, ob eine aktive Beratung zu Kryptowerten erforderlich ist oder ob die Lösungen ausschließlich für Kunden gedacht sind, die aus eigenem Antrieb in diese Produkte investieren möchten.

Im Zusammenhang mit neuen Lösungen werden die organisatorischen Leitplanken auch durch die etablierten MaRisk-Vorgaben – etwa zu einem Prozess für neue Produkte oder einer Risikogewichtung – definiert. In diesem sich ständig entwickelnden Umfeld ist eine kontinuierliche Anpassung und Überwachung der technischen Lösungen unerlässlich, um den Anforderungen gerecht zu werden und die Sicherheit sowie Effizienz zu gewährleisten.

Blockchain-Revolution – Zielgruppe B2B

Blockchain wird oft auf Bitcoin und andere Kryptowährungen reduziert, je-

doch ist ihr Anwendungsbereich vielfältiger. Die Blockchain selbst ist eine Art digitales, dezentrales Buchführungssystem. Anstatt alle Informationen an einem Ort zu speichern, werden sie in Blöcken gesichert und über ein Netzwerk von Computern verteilt. Diese Blöcke sind durch kryptografische Methoden miteinander verbunden, was die Integrität der Daten sicherstellt. Damit eröffnet die Blockchain-Technologie nicht nur ein potenzielles neues Geschäftsfeld, sondern bietet auch weitere Chancen zur Weiterentwicklung und Neuausrichtung von Prozessen und Dienstleistungen. Dies umfasst beispielsweise die Abwicklung von Rechtsgeschäften über dezentrale Smart Contracts, wobei neben internen Prozessen auch die Abwicklung von Verträgen mit Endkunden im Fokus stehen kann. Banken könnten sich zudem durch die Bereitstellung entsprechender Infrastrukturen für die eigene B2B-Zielgruppe einen Namen machen.

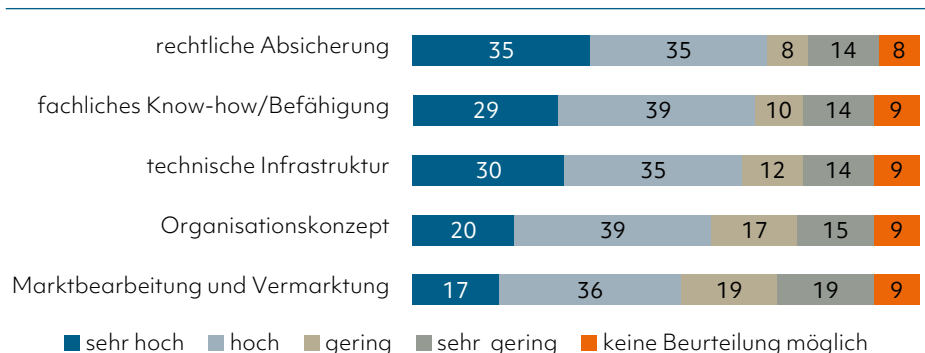
Derzeit ist eine vermehrte Dynamik im Bereich Blockchain bei Banken und Asset Managern zu beobachten. Diese zeigt sich vor allem durch die Emission von digitalen Immobilienanleihen und Fondsanteilscheinen, die auf der Blockchain-Technologie basieren.

Volks- und Raiffeisenbanken loben DZ-Bank-Initiative

Aus der Genossenschaftlichen Finanzgruppe hat die DZ Bank Anfang November 2023 eine neue Plattform für die Abwicklung und Verwahrung digitaler Finanzinstrumente als Angebot für institutionelle Kunden in Betrieb genommen. Parallel dazu hat sie eine technische Lösung angekündigt, mit der Privatkunden der Volks- und Raiffeisenbanken zukünftig direkt in Kryptowährungen investieren können. Sie wird es ermöglichen, dass diese im Rahmen ihrer Geschäftsbeziehung, wie sie es auch von Wertpapieren gewohnt sind, mit Kryptowährungen handeln können.

Die Ankündigung der DZ Bank fällt bei den Volks- und Raiffeisenbanken im Genoverband auf fruchtbaren Boden. Schon in einer Umfrage des Verbandes unter den Vorstandsmitgliedern zwischen dem 20. Juli und dem 11. August 2023 gaben insgesamt 45 Prozent der

Abbildung 3: Unterstützungsbedarf bei rechtlicher Absicherung, Know-how und technischer Infrastruktur



Wie hoch Banken den Informations- und Unterstützungsbedarf rund um ein Kryptoangebot einschätzen, in Prozent; n= 76 Prozent der Mitgliedsbanken im Genoverband; Umfragezeitraum 27. Juli bis 11. August 2023 Quelle: Genoverband

Banken an, sie würden sich innerhalb von zwei Jahren mit der Implementierung der neuen Lösungen zum Kryptohandel beschäftigen, sobald diese technisch zur Verfügung stehen. 26 Prozent wollten dies sogar zeitnah beziehungsweise schon innerhalb eines Jahres tun – hierzu zählten vor allem die größten Häuser mit mehr als 2,5 Milliarden Euro Bilanzsumme. 9 Prozent der Mitgliedsbanken gingen von einem Zeithorizont von mehr als zwei Jahren aus. Als größte Nutzen eines Kryptoangebots wurden „Zukunftsfähigkeit“ (52 Prozent) und „Kompetenzvermutung aus Kundensicht“ (46 Prozent) gesehen.

Zugleich besteht ein hoher Bedarf an rechtlichem, fachlichem und technischem Support. Vor allem zu rechtlicher Absicherung (70 Prozent), fachlichem Know-how/Befähigung (68 Prozent) und technischer Infrastruktur (65 Prozent) wird der Bedarf als „sehr hoch“ beziehungsweise „hoch“ bewertet. Aber auch zum Organisationskonzept sowie zu Marktbearbeitung und Vermarktung sah mehr als die Hälfte

der Banken entsprechende Notwendigkeiten.

Kunden nicht an Neobanken verlieren

Es ist keineswegs übertrieben anzunehmen, dass der Kryptomarkt ein erhebliches Potenzial für innovative Produkte und Geschäftsideen birgt und zudem eine steigende Akzeptanz erfährt. Während der Gesetzgeber inzwischen einen harmonisierten EU-Regulierungsrahmen für Kryptowerte geschaffen hat, der geeignet ist, ein größeres Vertrauen in den Markt herzustellen, liegt es nunmehr an den genossenschaftlichen Instituten, sich auf die kommenden Neuerungen einzulassen.

Der Fokus sollte dabei insbesondere darauf liegen, Kunden nicht an externe Plattformen und Neobanken zu verlieren, während gleichzeitig der Anschluss an zukunftsweisende Finanzinnovationen nicht aus den Augen verloren werden sollte.

Natürlich entscheidet jede Volks- oder Raiffeisenbank völlig eigenständig, wie sie mit dem Thema umgeht und ob sie ein Angebot für ihre Kunden bereitstellt. Ziel des Genoverbandes und der Awado-Gruppe ist es, dazu eine aktive Auseinandersetzung und fundierte Entscheidungen zu ermöglichen. Schon heute bieten sie eine umfangreiche Palette von Leistungen, die Volks- und Raiffeisenbanken beim Umgang mit Kryptowerten unterstützen.

Neben der Klärung aufsichts- und bankrechtlicher Fragestellungen rund um das Thema Krypto und Blockchain stehen aktuell Schulungen und die individuelle rechtliche Begleitung bei der bankinternen Neueinführung im Fokus.

Im Sinne des Förderauftrages gegenüber den Mitgliedsbanken werden weitere konkrete Angebote zur nachhaltigen Begleitung entwickelt. Dazu zählen vor allem die Ermittlung von Marktpotenzialen sowie die konkrete Festlegung erster operativer Handlungsschritte. ■